

Reft 21,5 Doppel  
 —8000 M, Dinkel  
 is 4500—6200 M,  
 is 5000 M, Gerste  
 (alt) Zufuhr 21,5,  
 (neu) Zufuhr 20,5,  
 Zufuhr 0,5, Ver-  
 samterlös 463 850

aus der Um-  
 (sel) der Zentner  
 zu Marktbeginn  
 er nicht bezahlt.  
 tner Oberländer  
 ere Wagen.  
 markt.) Dem  
 und 300 Körbe  
 tr. 120—150 M,  
 Birnen 2,50 M,  
 es wurde alles

bstpreise.)  
 2—7 M, Tafel-  
 schen 4—6 M,  
 je pro Pfund.

inemarkt.)  
 00—7000 Mark.  
 markt.) An-  
 Jungvieh. Für  
 deln 60—70 000  
 wief 23—38 000  
 Zufuhr mäßig.  
 00—3500 Mar.

an den Viehm- und  
 lischstädtischen Verkehrs-

an n. Calw.  
 ert. Calw.

zucht Calw.  
 auf Mais  
 ausverwalter des  
 ns, Herrn Knecht,  
 end von unferen  
 angenommen. Mit  
 entsprechende An-  
 zer. Ir. freibleibend.  
 pfehlen Benützung  
 eine Verbilligung  
 Der Ausschuß.

Freunde und  
 28. Septbr.

Feier  
 erreichenbach

er,  
 hier.

schule

en  
 effen  
 Calw



Nr. 225. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 97. Jahrgang

Verrechnungswerte: Einzel wöchentlich, Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 10 Pf. —  
 Resten Nr. 20 — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Mittwoch, den 27. September 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustelgebühren 1,20 M. — Vierteljährlich, Postbezugs-  
 preis 3,60 M. — mit Bestellgeb. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

**Neueste Nachrichten.**

Auch heute sind die Nachrichten über die Lage im Orient nicht dazu angetan, irgendwelche bestimmte Voraussagen zu ermöglichen. Innerhalb der griechischen Regierung berät man angesichts der schweren Niederlage, ob man Venizelos wieder holen wolle. Dieser scheint aber als Bedingung die Abdankung des Königs zu verlangen. Im übrigen hätte auch Venizelos, der bekanntlich ebenfalls für die Besetzung von Smyrna war, diesen schweren Schlag nicht aufhalten können, für den er im Grunde genommen verantwortlich ist, denn nur durch seine Ententepolitik wurde der jetzige König in dieses Abenteuer hinein gekehrt. Die Alliierten haben jetzt durch ihre Kommissare in Konstantinopel den Türken ihr Angebot um Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen überreichen lassen. Die Türken wollen aber anscheinend erst einen Waffenstillstand abschließen, wenn man ihnen sofort den Einmarsch in Thrazien gestattet, was die Alliierten nicht tun wollen. Die englische Presse sucht die feste Haltung der türkischen Nationalisten mit bolschewistischer Hege zu begründen. Die Situation ist immer noch so, daß militärische Reibungen im Bereich der neutralen Zone zu den schwersten Komplikationen führen können. Die Gefahr von Verwicklungen liegt eben darin, daß der ganze Orient solidarisches im Haß gegen die Ententemächte ist, deren Unterdrückungs- und Ausbeutungspolitik man wohl erkannt hat. Deshalb haben es die türkischen Nationalisten auch gewagt, die Forderung auf vorhergehende Besetzung Thraziens zu stellen.

**Die orientalische Frage.  
 Die Türken in der neutralen Zone.**

London, 26. Sept. Reuter meldet aus Konstantinopel: Die türkischen kemalistischen Streitkräfte, die sich gestern bei Erinkli in der Tschanak-Zone unter dem Schutze einer weissen Flagge zurückgezogen hatten, sind wieder in verstärkter Zahl von ungefähr 2000 Mann zurückgekehrt. Eine britische Abteilung hat eine Stellung gegenüber Erinkli eingenommen und ist für jede Eventualität bereit. Eine weitere aus Konstantinopel abgegangene Reutermeldung besagt, daß die provozierende Aktion der Türken, die in die neutrale Zone zurückgekehrt sind, diesmal mit Maschinengewehren, eine ernsthafte Bedrohung für die Friedensregelung des Orientproblems sei. Der Oberkommissar Harrington hat dem nationaltürkischen Vertreter in Konstantinopel mitgeteilt, er möge Kemal ersuchen, das Zurückziehen der türkischen kemalistischen Streitkräfte zu beschließen. Eine angemessene Zeit werde zugestanden, damit diese Mitteilung den türkischen Oberbefehlshaber erreichen kann. Wenn er auch dann in seiner herausfordernden Haltung verharre, würden die Folgen auf die Kemalisten fallen. Harrington verfügt jetzt über Flugzeuge, die an Operationen mitwirken könnten. Es wird jedoch für unwahrscheinlich gehalten, daß es die Türken zum Außerstehen kommen lassen.

**Die Entente und die Verlegung der neutralen Zone.**

Konstantinopel, 26. Sept. (Havas.) Gestern Nachmittag haben die alliierten Oberkommissare über die Frage der Verlegung der neutralen Zone beraten. Der französische Oberkommissar habe Mustafa Kemal Pascha telegraphisch empfohlen, die Räumung der neutralen Zone anzuordnen.

**Forderung (1) der Alliierten nach Einstellung der griechisch-türkischen Feindseligkeiten.**

Paris, 26. Sept. Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus Konstantinopel ist gestern Nachmittag eine Konferenz der alliierten Oberkommissare zur Herbeiführung eines Waffenstillstands zwischen Türken und Griechen eröffnet worden. Der amerikanische Admiral Bristol habe ihr als Beobachter beigewohnt. Die Konferenz werde die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten verlangen. Zur Abhaltung weiterer Sitzungen in Marmara wird sich die Konferenz jedenfalls vertagen. Dort sollen türkische und griechische Vertreter gehört werden. Es verlautet, daß die Mächte diese Regelung begrüßen.

**Befürchtungen der Alliierten bezüglich eines Vormarsches der Türken auf Konstantinopel.**

London, 26. Sept. Das Bureau Reuter erzählt, daß nach den letzten aus Konstantinopel in britischen amtlichen Kreisen eingetroffenen Berichten die britischen und französischen Admirale in Smyrna ersucht worden sind, mit Kemal Pascha selbst in Füh-

lung zu treten. Bezüglich der türkischen Truppen ist man der Ansicht, daß es unmöglich ist, zu sagen, was geschehen wird. Es wird jedoch die Hoffnung ausgedrückt, daß die heute mitgeteilten Bewegungen der türkischen Truppen auf Befehle zurückzuführen sind, die vor dem Empfang der Note der Alliierten erteilt wurden oder daß sie eine unabhängige Aktion eines Unterbefehlshabers bedeuten. — Wie Reuter weiter meldet, haben in Konstantinopel zahlreiche Journalisten und auch etwa 7000 dortige Griechen um Pässe für ihre Abreise ersucht.

Paris, 26. Sept. Nach einer von den Dardanellen stammenden Nachricht, die aber nicht bestätigt wird, sollen die Türken Feldgeschütze in der Richtung auf Erzentzj schicken.

Konstantinopel, 26. Sept. (Havas.) Lady Harrington (die Frau des englischen Oberkommandierenden in Konstantinopel) und die Frauen von 16 höheren Offizieren haben gestern Konstantinopel verlassen. Die Frauen der übrigen Offiziere reisen am 27. September ab.

**Die Türken bestehen auf sofortiger Besetzung Thraziens.**

Paris, 26. Sept. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Konstantinopel hat Kemal Pascha den Vorschlag, Thrazien bis zur endgültigen Entscheidung dem Völkerbund oder Frankreich zu unterstellen, abgelehnt. Er bestreite darauf, daß es die Nationaltürken selbst übernehmen.

**Angeblliche bolschewistische Antriebe gegen die Orientkonferenz.**

London, 26. Sept. Reuter meldet aus Konstantinopel, daß der gesamte Einfluß der Bolschewisten zweifellos in die Wagschale geworfen werde, um eine Ablehnung der Vorschläge der Alliierten herbeizuführen, da die Bolschewisten erkannten, daß ein Uebereinkommen eine baldige Spaltung (?) zwischen Moskau und Angora bedeuten würde. Die Kemalisten beständen auch auf der Notwendigkeit, daß alle Schwarz-Meer-Staaten über das Statut der Meerengen befragt werden sollten, einschließlich Rußlands, der Ukraine, Georgiens und Bulgariens. Außerdem erklärten sie, wenn die Türken ihre Truppenbewegungen einstellen, seien die Alliierten verpflichtet, dasselbe in der neutralen Zone zu tun. Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ drahtet aus Konstantinopel, daß die Bolschewisten, deren Organisationen in Konstantinopel weit verbreitet seien, Anruhen hervorzurufen würden, in der Hoffnung, den Ausbruch der Feindseligkeiten hervorzurufen, bevor ein Uebereinkommen eine Trennung schaffen würde. Flugschriften in türkischer Sprache, worin die Türken aufgefordert werden, Engländern und zaristischen Russen in Konstantinopel den Hals abzuschneiden, würden in großer Zahl verbreitet. — Man wird diese englische Meldung, die bezweckt, die russisch-türkischen Beziehungen zu trüben, nicht so wörtlich nehmen dürfen. Wenn auch die Türken einen für heute annehmbaren Frieden herauschlagen, der Feind ihrer staatlichen Unabhängigkeit wird immer die Entente bleiben.

**Die schwere Regierungskrisis in Griechenland.**

Paris, 26. Sept. Nach einer Havas-Meldung sind die letzten Sitzungen des Kabinettsrats ziemlich bewegt verlaufen. Schließlich hätten sich die Minister darauf geeinigt, bei Venizelos durch einen seiner Verwandten, Charilaos, anzufragen, ob er bereit sei, sein Land bei den diplomatischen Verhandlungen über den nahen Osten zu vertreten. Es sei aber ganz und gar unwahrscheinlich, daß der ehemalige Ministerpräsident sich dazu bereit erklären werde. — Nach einer vom „Temps“ veröffentlichten Meldung aus Athen soll Charilaos den Auftrag des Kabinettsrats abgelehnt haben. Daburch werde die Frage der Abdankung des Königs aufgeworfen.

**Die Frage der Berufung von Venizelos und der Abdankung des Königs.**

London, 26. Sept. Aus Athen meldet Reuter, es sei beschlossen worden, Venizelos wegen seiner Haltung gegenüber dem augenblicklichen Regime keinerlei offizielle Mission anzuvertrauen. Der Premierminister erörterte die Lage mit dem König und stattete hierauf dem britischen Gesandten einen Besuch ab. Der Premierminister wird wahrscheinlich an der Spitze der griechischen Delegation auf der Friedenskonferenz erscheinen.

**Zur auswärtigen Lage.**

**Neue Verhandlungen in Berlin über die Ausgleichszahlungen.**

Berlin, 26. Sept. Wie die Blätter mitteilen, wird außer dem Direktor des französischen Ausgleichsamts auch

der Direktor des englischen Ausgleichsamts, Grey, am 5. Oktober in Berlin eintreffen. Es soll über die Regelung der künftigen als auch über den Rest der bereits fällig gewordenen Ausgleichszahlungen von 18,4 Millionen Mark verhandelt werden.

**Österreichischer Protest gegen die Gewalt- u. Flügelpolitik der Entente u. für d. Anschluß an Deutschland.**

Wien, 24. Sept. Wie schon in den letzten beiden Jahren, so veranstalteten auch heute am Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrags von Saint Germain die nationalen Verbände Wiens und zahlreiche Vereine der Bundesländer eine Protestkundgebung gegen die Diktatur des Friedens von Saint Germain und von Versailles. Mehr als 120 000 Menschen aus den Kreisen der nationalen Turnerschaft, der deutschen Schutzvereine, der Studentenschaft, der Gesangsvereine, der Landesverbände der Alpen- und Sudeten-Deutschen in ihren heimischen Trachten füllten um 10 Uhr den weiten Rathausplatz und die angrenzenden Straßen. Von 9 Tribünen sprachen Redner zu den Volksmassen und protestierten gegen die nun schon 4 Jahre dauernde Gewalt, gegen die Lüge von der Alleinschuld Deutschlands am Ausbruch des Weltkriegs und forderten das Recht der freien Selbstbestimmung für das deutsche Volk in allen seinen Teilen, für Deutsch-Oesterreich insbesondere das Recht des Anschlusses an das deutsche Reich. In diesem Sinne wurde zum Schluß eine Entschließung angenommen. Hierauf zogen die Teilnehmer unter Abfingung nationaler Lieder über die Ringstraße. Auf dem Platz vor der Karlskirche übermittelte ihnen ein Vertreter der deutsch-amerikanischen Sängerschaft die Grüße und Wünsche der Deutschen Amerikas.

**Rein russisch-chinesisch-deutsches Abkommen.**

Berlin, 26. Sept. Zu den Presse-Meldungen über Verhandlungen betreffend ein russisch-chinesisch-deutsches Abkommen, das zwischen dem Abgesandten der sibirischen Regierung und dem ehemaligen deutschen Gesandten in China, Herrn von Hinge, besprochen worden sein soll, wird amtlich mitgeteilt, daß der deutschen Regierung von solchen Verhandlungen nichts bekannt ist und ebenso von einer angeblichen amtlichen Mission Herrn von Hinges nach Rußland. — Wie Herr von Hinge hier mitteilt, sind auch von ihm Verhandlungen über eine derartige Allianz nicht geführt worden. — So aus der Weise wäre aber ein solches Abkommen, das die drei von der Entente als Ausbeutungsobjekte betrachteten Staaten zusammenführen würde, nicht.

**Die russisch-japanische Konferenz über Sachalin gescheitert.**

Paris, 26. Sept. „Chicago Tribune“ meldet aus New York, aus Tokio verlautet, daß die russisch-japanische Konferenz über die Zurückziehung der japanischen Truppen aus dem Norden der Insel Sachalin gescheitert ist. — Die Japaner haben während der russischen Revolutionswirren die im Norden des japanischen Inselreichs liegende das japanische Meer abschließende Insel Sachalin besetzt, die sie brauchen, um sich gegen die Abschneidung vom Lande durch eine feindliche Flotte zu schützen. Diese Vorsichtsmahregel richtet sich in erster Linie gegen Amerika und England. Wenn die Russen jetzt Schwierigkeiten machen, so stehen sicherlich die Amerikaner hinter ihnen. D. Schriftl.

**Japan für ein wirtschaftliches Abkommen mit Rußland.**

Moskau, 26. Sept. Aus Tschita wird gemeldet: Nach Mitteilungen des „Nishi-Hisha“ hat die japanische Delegation ihrer Regierung vorgeschlagen, die vereinigte russische Delegation, die ganz Rußland vertritt, anzuerkennen. Nach Klarstellung fernöstlicher Fragen zur Erörterung von allgemeinen Problemen zu schreiten und ein wirtschaftliches Abkommen mit Rußland zu schließen. Wie „Nishi Hishi“ weiter mitteilt, wurde der Vorschlag der japanischen Regierung erörtert, die einwilligt, ein wirtschaftliches Abkommen mit Sowjetrußland zu schließen und Joffe als Vertreter Tschitas und Moskaus anzuerkennen. — Nach Ansicht der Zeitung ist dies als ein Schritt zur de facto-Anerkennung der Sowjetregierung durch Japan anzusehen.

**Die Völkerbundsversammlung.**

**Französische Hegepropaganda im Völkerbund.**

Genf, 26. Sept. Die Völkerbundsversammlung trat heute Vormittag in die Besprechung des Antrages der Abrüstungskommission ein. Lord Robert Cecil erstattete Bericht. Scialoja-Italien stimmte dem Antrag zu. De Zouvenela

Frankreich feierte in einer mit starkem Beifall aufgenommenen Rede die Verdienste, die Frankreich sich im Weltkrieg um die Kultur (?) erworben hat. Er erinnerte an die Invasion Deutschlands in Belgien und Polen und forderte, daß die Mächte sich durch Verträge gegen Invasionen und gegen imperialistische Regierungen schützen. Gleichzeitig müsse der Gedanke der allgemeinen Garantieverträge neue Methoden in die Beziehungen der Völker tragen. Man müsse die Spuren der letzten Invasionen beseitigen. Diesem Zweck soll die Resolution dienen. Die Rede war im Ton bedeutend schärfer gehalten als de Jouvenels letzte Rede in der Kommission und enthielt wiederholt direkte Spitzen gegen Deutschland und Rußland. Sie wirkte sensationell, rief aber auf einigen Banken Enttäuschung hervor. Die Debatte wird heute Nachmittag fortgesetzt.

### Die üblichen Abrüstungsphrasen im Völkerbund.

Genf, 26. Sept. In der heutigen Nachmittagsitzung setzte die Völkerbundsversammlung die Aussprache über die Anträge des Abrüstungsausschusses fort, ohne zu ihrem Abschluß zu kommen. Zisher-England, der wie de Jouvenel an die Invasion Belgiens durch Deutschland erinnerte, erklärte wie bereits in der Kommission, daß Deutschlands Mitarbeit an der Lösung des Reparationsproblems wünschenswert sei. Er gab seine Zustimmung mit der gemeinsamen Behandlung der Frage der Reparationschulden und der interalliierten Schulden. Wenn der Völkerbund sich auch ohne den Wunsch der Regierungen nicht in die Frage einmischen dürfe, so sei doch zu hoffen, daß, falls die Regierungen zu keinem Ergebnis kämen, der Völkerbund sich mit der Frage befassen müsse. — H u y s m a n s-Belgien der ebenfalls wie die Vordredner auf die Kriegserinnerungen zurückgriff, betonte nachdrücklich das unbestreitbare Recht Belgiens, durch seine Angreifer entschädigt zu werden. Er warnte vor einer einseitigen Abrüstung und hob hervor, daß trotz allen Willens, zu einer Beruhigung der Geister zu gelangen, die Erinnerung an die Toten, an den Heldennut der Krieger und an den Sieg des Rechts (?) weiterleben würde. — London-Holland wies auf das Interesse hin, das die ebenfalls schwer unter der Valutakrise leidenden Neutralen an einer Lösung der finanziellen Probleme und an einer Beruhigung der Geister haben. — Gimeno-Spanien betonte den Friedenswillen seines Landes, das seine Mitarbeit an loyalen Werken der Versöhnung nicht versagen werde. — Der persische Delegierte hielt eine längere pazifistische Rede, in der er u. a. die Einberufung einer Konferenz für die Behandlung des Friedensproblems forderte, auf der auch die Ver. Staaten, Deutschland, Rußland und die Türkei vertreten sein sollten.

### Die Kosten des Völkerbunds.

Genf, 25. Sept. Nach langwierigen Beratungen, die sich über mehr als eine Woche erstreckten und in deren Verlauf von fast allen Rednern auf die Notwendigkeit größter Sparsamkeit im Haushalt des Völkerbundes hingewiesen wurde, genehmigte heute die 4. Kommission das Budget des Völkerbundssekretariats, das nach Abstrich von 314 182 Goldfranken an Ausgaben noch 24 934 008 Goldfranken vorzieht. Die Kommission trat darauf in die Beratung des Nachtrags zum Budget ein, das durch neue von der diesjährigen Versammlung beschlossene oder noch zu beschließende Unternehmungen entstanden ist und auf einige Millionen Goldfranken veranschlagt wird.

### Bermischtes.

#### Die belgische Gewaltpolitik.

Verlin, 27. Sept. Einer Blättermeldung aus Hamborn zufolge ist gestern wiederum ein Wachtmeister der Schutzpolizei

#### Der C-Bund.

Eine Erzählung für Christkinder vom Verfasser des „armen Heinrich“.

Nun, was ich sagen wollte: hat einmal einer die Weisheit Gottes bewundert, daß er die großen Flüsse gerade an den großen Städten vorbeilaufen lasse, somit also die kleinen Flüsse an den kleinen Städten, wie die Nagold an Calw. Bei beiden würde aber denselben Grund haben; es müßte denn erwiesen werden können, daß die uralte Stadt Calw schon vor der Nagold hier gewesen sei, und ruhig abgewartet habe, bis die Nagold kommen werde, weil sie ja wohl wußte, daß diese keinen andern Weg machen könne, als mitten durch Calw hindurch. Und richtig ist sie auch gekommen; ob früher oder später als die Stadt, dieser Streit ist leichter zu entscheiden, als der, ob die Henne oder das Ei früher da gewesen. So viel aber ist gewiß, daß die Handelskompagnie später kam als die Stadt, und ihr Komptoir hatte sie in der Ledergasse, welche jenseits, das heißt auf der linken Seite der Nagold, parallel mit dieser läuft und dahin mußte Elisabeth, wenn sie ihren C-Bund verkaufen wollte.

Als sie die breite Treppe mit hölzernem Geländer hinaufkam, setzte sie ihren Korb mit dem C-Bund nieder auf einen Tisch, der neben der Komptoirtür stand, denn sie wollte vorher fragen, ob ihre Ware auch angenommen werde. Glücklicherweise traf sie auf dem Komptoir einen alten freundlichen Herrn, der sie nicht anschnurrte, wie es bei vielbeschäftigten Leuten wohl vorkommen mag, sondern geduldig auf ihre Erzählung hörte. Ja, ja, sagte er endlich, indem er die Feder wieder vom Ohr nahm, hinter welchem sie während des Berichtes vom Todesfalle ausruchte; ja, ja, unter solchen Umständen kann man schon eine Ausnahme machen; der alte Jörgadam ist immer ein fleißiger, pünktlicher Mann gewesen, und ich möchte ihm gern aus seiner Verlegenheit geholfen sehen. Friß, sieh einmal nach, ob man den C-Bund brauchen kann. Friß, der Sohn des alten Herrn, ging

# Auf 1. Oktober

muß bei Vermeidung einer Verzögerung der Zustellung das „Calwer Tagblatt“ wieder bestellt werden. Leider mußte infolge der fortgesetzten gewaltigen Steigerung der gesamten Herstellungskosten nochmals eine Preiserhöhung vorgenommen werden. Wie groß die Not im Zeitungsgewerbe ist, braucht wohl nicht besonders betont werden, wenn man weiß, daß fast täglich eine Zeitung wegen zu großer Verluste ihr Erscheinen einstellen muß.

Das „Calwer Tagblatt“ hat trotz der großen finanziellen Anforderungen, die heute an die Zeitung gestellt werden, seine redaktionellen Leistungen nicht eingeschränkt. Nach wie vor unterrichtet es auf Grund bester Ausnutzung seiner modernen technischen Einrichtungen den Leserkreis über die neuesten Ereignisse auf allen Gebieten in raschster Weise zuverlässig und so erschöpfend, daß es denjenigen Lesern, die nur eine Zeitung zu haben in der Lage sind, eine umfassende Unternehmung gewährt. Namentlich wird auch der Berichterstattung über die Vorgänge in unserer engeren Heimat, in Stadt und Bezirk, nach wie vor größte Aufmerksamkeit geschenkt.

Wenn sich das „Calwer Tagblatt“ in dieser schweren Zeit größte Mühe gibt, den Betrieb im bisherigen Umfang und in der bisherigen guten Form aufrechtzuerhalten, zum Nutzen der Bevölkerung des Oberamtsbezirks, so darf es andererseits doch wohl auch um die fernere Unterstützung seiner Bemühungen bitten.

### Verlag und Schriftleitung.



von den Belgiern verhaftet worden. Es befindet sich jetzt ein Offizier, 3 Polizeibeamte und 3 Zivilisten in Haft.

#### Die Wahlen in Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz, 27. Sept. Nach dem amtlichen Wahlergebnis aus dem Wahlkreis 2 (Kattowitz-Ruda) zum ober-schlesischen Sejm erhielten die deutschen Parteien zusammen 5 Mandate, die polnischen 10 Mandate. Die amtlichen Ergebnisse aus den Wahlkreisen 1 und 3 sehen noch aus.

#### Eisenbahnunglücksfälle in Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz, 27. Sept. Auf der Strecke Kattowitz-Hindenburg fuhr ein vorzeitig abgelassener Personenzug mit voller Geschwindigkeit auf einen Güterzug auf. Die Lokomotive des Güterzugs wurde aus den Schienen gehoben und beschädigt. Ein Güterzugsbeamter und zwei Reisende wurden getötet. Ueber 20 Personen erlitten Verletzungen. Auf der Strecke Tarnowitz-Georgenberg fuhr die Maschine eines Rangierzugs über einen Prellbock und stürzte eine Böschung hinab. Der Lokomotivführer verunglückte tödlich. Zwei Beamte wurden schwer verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich. Auf der Strecke Warschau-Dezblin fuhr ein Personenzug bei Ruda-Tarnoska auf einen Güterzug auf. Vier

mit Elisabeth hinaus: aber als sie den blaugeblühten Kissenüberzug, den sie über den Korb gedeckt hatte, aufhob, fiel sie fast ohnmächtig zu Boden, denn da war kein C-Bund mehr, aber an dessen Statt lag da ein Kind von 5-6 Monaten, in ein weißes Leintuch eingewickelt, das lustig an einem Zylinder oder Schloßer (wie die Schwaben sagen) zog und sog, dergleichen man hier zu Lande den kleinen Kindern, um sie zu schweigen, in den Mund zu stecken pflegt. Ams Himmels Willen! was ist das! rief endlich die enselze Frau aus, und schlug dabei die Hände über dem Kopf zusammen. — Am Ende ist das gar nicht euer Korb, sagte Friß, dem die seltsame Verwechslung lustig bünkte. — Doch, doch, erwiderte Elisabeth, es ist mein Korb, da steht ja der Namenszug, und mein Haipfelsjochle (Kissenüberzug) ist auch, und wie ich die Zaine (Korb) niedersetzte, hab ich expreß noch einmal den Korb ausgebeutet, und nach dem C-Bund gesehen, ob er auch noch richtig da sei, denn so nötig sind uns die 6 Gulden noch nie gewesen wie diesmal. — Unterdessen kam der alte Herr auch heraus, denn er hatte etwas gemerkt, weil die Türe bloß angelegt war. Natürlich machte er auch große Augen, als er statt eines C-Bundes ein manteres Kind in dem Korbe liegen sah und daneben den unverstellten Schreden der erblassenen Frau, die keinen Tropfen Blut gegeben hätte, wenn ihr eine Ader geschlagen worden wäre. Ich muß ihr zur Ehre nachsagen, daß ihr erster Gedanke nicht auf den Verlust und nicht auf die Leichenkosten ging, sondern ihr Mutterherz dachte zuerst an das Unglück des armen Kindeleins, das von einer gefühllosen Mutter weggegeben worden und nun nirgends mehr eine Heimat hatte. Dann wollte ihr aber, weil sie die schöne Gewohnheit hatte, alles zum Besten zu kehren, ihr Gewissen Vorwürfe machen, daß sie jetzt gleich das schlimmste denke. Das Weib könne ja auch durch große Not bewogen worden sein, den verzweifeltsten Schritt zu tun; und ach! wie groß muß eine solche Not sein! wenn ich eins von meinen Kindern hergeben sollte! Da hab ichs doch noch viel besser bei aller Armut! Auf einmal fiel ihr aber ein. nein, nein, de Mu-

Personen wurden getötet und 20 verletzt. Vier Güter- und drei Personenwagen wurden stark beschädigt.

#### Am den Aufenthalt der Kaiserin Zita.

Budapest, 27. Sept. Die Ungar. Tel.-Agentur ist ermächtigt, die Meldung in- und ausländischer Blätter zu dementieren, wonach der frühere spanische Ministerpräsident Graf Romanones in Budapest Verhandlungen gepflogen hätte, um für die Königin Zita die Genehmigung zum ständigen Aufenthalt in Ungarn zu erlangen. Graf Romanones hat in dieser Frage mit niemand verhandelt und hat sich nur als Tourist (?) in der ungarischen Hauptstadt aufgehalten.

#### Autounfall.

Berlin, 27. Sept. Wie das „Tageblatt“ aus Paris meldet, fuhr das Auto der englischen Friedhofskommission in der Nähe von Peronne in der Dunkelheit in die Baustelle der Nordkanals. Durch den Fall explodierte das Benzin, vier Personen kamen in den Flammen um. Arbeiter fanden vier verkohlte Leichen.

### Deutschland.

#### Sozialistischer Vorschlag auf Erhebung einer Naturalwertrente in der Land- und Forstwirtschaft.

Berlin, 27. Sept. Nach einer Blätter-Meldung aus Braunschweig entwickelte auf der Reichskonferenz von Ministern der sozialdemokratische Ministerpräsident Tange einen Plan über die Erhebung einer Naturalwertrente. Der land- und forstwirtschaftliche Grundbesitz wird je nach Qualität in Klassen eingeteilt und jede Klasse verpflichtet zu einer nach Jahren bestimmten festen Naturalmenge. Die Veranlagung der Naturalrente, deren Ertrag an Reich, Länder und Gemeinden fallen soll, soll erfolgen ohne Rücksicht auf die Arbeit der Bewirtschaftung und auf die Tätigkeit des Wirtschaftlers. Die Abgabe hat zur Folge, daß jeder Wirtschaftler alles über den Ertrag der festen Abgabe hinausgehenden Erträge ungeschmälert für sich beanspruchen kann. Dies würde die stärkste Anregung zur Förderung der Produktion bedeuten. Der Vorschlag wurde von den anwesenden Ministern einstimmig begrüßt. Er wird einer eingehenden Bearbeitung unterzogen.

#### Uebergang des Wiesbadener Hausbesitzes an Ausländer.

Berlin, 27. Sept. Einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Wiesbaden zufolge sind dort allmählich 30 Prozent des Wiesbadener Hausbesitzes an Ausländer übergegangen. Bei einer Umfrage bei den früheren Hausbesitzern ergab sich, daß fast 80 Prozent ihre Häuser verkaufen mußten, weil sie nicht in der Lage waren, die Mehrkosten der Haushaltung gegenüber den geringlich festgelegten Mieten auf die Dauer zu ertragen.

#### Eine Typhusepidemie in Unterfranken.

Berlin, 26. Sept. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge ist in Ruppertsgrün in Unterfranken der größte Teil der Bewohner an Typhus erkrankt. 2 Personen sind bereits gestorben. Die Epidemie wird auf mehrere verseuchte Brunnen zurückgeführt.

#### Filmraub.

Berlin, 27. Sept. Nach einer Meldung der „Post. Ztg.“ raubte aus einem Leipziger Kino eine 15köpfige Bande mit vorgehaltenen Revolvern 4 Akte des Filmwerks „Der Todesreigen“, in dem die Notlage Rußlands unter der Herrschaft der Sowjetregierung dargestellt wird. Die Räuber entkamen unerkannt. Allem Anschein nach handelt es sich um Kommunisten, die auf diese Weise die Vorführung des Films verhindern wollen.

#### Aufhebung von Spielklubs in Berlin.

Berlin, 25. Sept. Seitens des Spielerbezernats des Berliner Polizeipräsidiums sind in der letzten Woche besonders im Westen Berlins verschiedene Spielklubs aufgehoben worden.

ter muß doch eine schlechte Person sein; wem ihr bloß um die Versorgung ihres Kindes zu tun gewesen wäre, dann hätte sie nicht den C-Bund mit fortgenommen. Dieser Gedankenwechsel ging aber so schnell wie das Aufwickeln einer Spindel in einer Spinnfabrik, und nahm erst eine andere Wendung, als der alte Herr herauskam. Jetzt fiel ihr wieder ein, warum sie eigentlich gekommen sei, daß die Geld haben sollte, um die Schwieger zu begraben, daß sie jetzt keines bekomme, und was ihr Mann und ihr Schwäher sagen werden, wenn sie ohne Geld wieder nach Hause komme. Nun löste sich der Schreden in Betrübnis aus, die Tränen strömten ihr herab, und sie hatte genug zu tun, um sie mit ihrem Schurzzipfel zu trocknen. Nachdem sie dem alten Herrn mit Schluchzen erzählt hatte, welche traurige Verwechslung hier vorgegangen, stand dieser unter beständigem Kopfschütteln nachdenklich da, nahm von Zeit zu Zeit eine Priße und sagte endlich: Ja, liebe Frau, da weiß ich keinen andern Rat, als daß ihr zum Bogt geht und ihm sagt, wie ihr zu diesem Kind gekommen seid, und daß euer C-Bund dafür gestohlen worden. Aber wer tocht dann meinen Leuten, wenn ich nicht auf Mittag nach Hause komme; und wer gibt mir das Geld zum Begräbnis, wenn der C-Bund nicht wieder aufzutreiben ist? erwiderte Elisabeth unter fortwährendem Schluchzen. Das Kochen ist jetzt Nebenache, sprach der alte Herr, indem er wieder eine Priße nahm; und wenn Ihr den C-Bund nicht wieder bekommt, so will ich euch Geld vorstrecken. Hierauf ging er mit seinem Sohn wieder auf die Komptoirstube, und überließ das arme Weib ihren trüben Betrachtungen. Sie schluchzte und weinte noch eine Weile in großer Unentschlossenheit, denn jetzt erst fiel ihr der Gedanke schwer aufs Herz, wenn die Mutter des Kindes nicht aufgefunden werden könne — und die werde sich wohl hüten — so nehme ihr am Ende niemand das Kind ab, und bringe sie statt einer Hilfe, eine neue Last mit nach Hause. — Nun aber da bleiben konnte sie doch auch nicht! also fort zum Bogt.

(Fortsetzung folgt.)

Eröffnung  
Man f  
wirtschaftl  
jungen It  
geben. D  
Wirtschaft  
keiten her  
der Ernte  
setzung ha  
dem heu  
Kein A  
davon d  
Schule z  
Landwirt  
als in F  
eine gute  
andere R  
Wissen ist  
kleinsten  
nötig, nic  
ter. Mit  
infolgedes  
wird die  
längert.  
lich Gebro  
Die  
Seit n  
Schulen v  
man zu d  
nur dann  
Gescheh  
lage auf  
stems ist  
rens und  
einen Ein  
die Schül  
Grundlage  
Stufe zum  
herangebi  
wt, daß  
zunächst i  
schlummer  
lich die F  
Neben der  
den durch  
engem Zu  
die Anfan  
ihrer eige  
Tätigkeite  
Zeichnun  
der ausg  
tragend, s  
sich nicht  
Freude di  
2. Zeichen  
rigere Au  
erfolgt  
mentalen  
gezeichnet  
Klassen h  
sach, sond  
es nicht I  
tungs- un  
ersten Ver  
ist instand  
Herbstblät  
trockenen  
und anze  
Darstellun  
ein Bild  
nungen  
Zeichenleh  
7. Klasse  
ein besond  
stellung m  
Sehens, fo  
überzeugen  
tigkeit ma  
ins Auge  
den Schatt  
zielt wird.  
und Fleiß,  
Bei den A  
sonders er  
schen Char  
der Auffas  
einem fort  
gewerbesch  
malerisches  
gehen dürf  
Zeichnungen  
nehmen. O  
Schule hat,  
die Fähigkeit  
hin nicht  
wickelt wer  
Die M  
Tendenz ein  
lerischen B  
und Inter

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. September 1922.

### Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschule.

Man schreibt uns: Am 6. November öffnet die landwirtschaftliche Winterschule zum 3. Mal ihre Pforten, um jungen strebsamen Landwirten eine gute Fachbildung zu geben. Das deutsche Volk befindet sich in einer traurigen Wirtschaftslage. Um aus unseren Ernährungsschwierigkeiten heraus zu kommen, ist vor allem eine Steigerung der Ernteerträge, die eine gute Fachbildung zur Voraussetzung hat, nötig. An eine Lebensmitteleinfuhr kann bei dem heutigen Stand unserer Mark nicht gedacht werden. Kein Landwirt lasse sich durch die scheinbar hohen Kosten davon abhalten, seinen Sohn in eine landwirtschaftliche Schule zu schicken. Im Vergleich zu den Erzeugnissen des Landwirts sind die Kosten für den Schulbesuch nicht höher als in Friedenszeit, im Gegenteil. Das Kapital, das an eine gute Schulbildung gerührt wird, ist sicherer als jede andere Kapitalanlage und wird einst reiche Zinsen tragen. Wissen ist Reichtum und Wissen ist Macht. Auch für den kleinsten Landwirt ist eine gute Fachbildung dringend nötig, nicht nur wie manche glauben, für spätere Berwalter. Mit Rücksicht auf die schlechte Erntewitterung und die insolge dessen sich häufenden landwirtschaftlichen Arbeiten, wird die Frist zur Schüleranmeldung bis 10. Oktober verlängert. Landwirte machte von dieser Gelegenheit reichlich Gebrauch!

### Die Zeichenausstellung im Georgendäum.

Seit neuerer Zeit ist der Zeichenunterricht in unseren Schulen von einem frischen, lebendigen Geist befeuert, weil man zu der Erkenntnis gekommen ist, daß jeder Unterricht nur dann das wirken kann, was er soll, wenn er auf den Gesetzen der Natur beruht, also auf psychologischer Grundlage aufgebaut ist. An Stelle des früheren, starren Systems ist eine weitgehende individuelle Freiheit des Lehrens und Lernens getreten. Die Ausstellung gibt uns einen Einblick in die Art und Weise des Schaffens, wie die Schüler in einem Zeichenunterricht auf moderner Grundlage vom kindlichen, spielenden Malen von Stufe zu Stufe zum zielbewußten Gestalten nach Naturgegenständen herangebildet werden. An den ersten Zeichnungen sehen wir, daß die Aufgabe der ersten Zeichenklasse (Kl. II) es zunächst ist, die schöpferischen Kräfte, die in dem Kinde schlummern, zu wecken, die Grundlagen aller Kunst, nämlich die Freude am freien Gestalten, lebendig zu erhalten. Neben der Darstellung einfacher, flacher Gegenstände werden durch Gedächtnis- und Phantasiezeichnungen, die in engem Zusammenhang mit den Gegenständen selbst stehen, die Anfänger zu scharfem, fleißigem Beobachten und Sehen ihrer eigenen Umgebung und besonders der menschlichen Tätigkeiten angeregt. Die Farbe, die früher aus dem Zeichenunterricht vollständig verbannt war, kommt hier, der ausgesprochenen kindlichen Farbenfreude Rechnung tragend, schon ausgiebig zur Anwendung und man kann sich nicht anders denken, als daß sich die Kinder mit vieler Freude dieser zeichnerischen Betätigung hingeben. In der 2. Zeichenklasse (Kl. III) sehen wir die Schüler vor schwierigeren Aufgaben derselben Darstellungsart gestellt. Nicht erfolglos werden schon hier die ersten Versuche zum ornamentalen Zeichnen im engen Anschluß an nach der Natur gezeichneten Blättern und Blüten gemacht. Die nächsten Klassen haben die Aufgabe, die Gegenstände nicht nur flach, sondern perspektivisch zu sehen und aufzufassen. Daß es nicht leicht ist, sich an eine ganz unbekanntes Beobachtungs- und Darstellungsweise anzupassen, zeigen hierin die ersten Versuche. Das im Farbensehen schon geübte Auge ist in der Lage, auf dieser Stufe Schmetterlinge, Früchte und Herbstblätter mit leuchtenden, zum Teil auch richtig getroffenen Farben wiederzugeben. Wie abwechslungsreich und anregend sich ein Unterricht durch die Fülle dieser Darstellungsmöglichkeiten gestalten kann, zeigt uns schon ein Blick über die ganze Reihe der ausgestellten Zeichnungen. Der Zeichenunterricht an Klasse 2-5 wird von Zeichenlehrer Schöber erteilt. Die Arbeiten der 6. und 7. Klasse (Zeichenlehrer Kunstmaler Müller) zeigen uns ein besonders bewußtes Eingehen auf Form und Darstellung mit besonderer Berücksichtigung des perspektivischen Sehens, so daß die abgebildeten Gegenstände ohne weiteres überzeugend wirken, also den Eindruck der absoluten Richtigkeit machen. Auch die malerische Seite wird hierbei ins Auge gefaßt, so daß mit Anwendung einer entsprechenden Schattierung schon eine gewisse plastische Wirkung erzielt wird. Dies setzt von Seiten des Schülers viel Mühe und Fleiß, von Seiten des Lehrers viele Hingabe voraus. Bei den Arbeiten der 7. Klasse sehen wir einige ganz besonders erfreuliche Leistungen, hauptsächlich architektonischen Charakters, Sachen, die direkt in der Art und Weise der Auffassung eine künstlerische Note besitzen, die selbst einem fortgeschrittenen Schüler einer Kunst- oder Kunstgewerbeschule Ehre machen würden und in Bezug auf malerisches Schauen über den Rahmen dieser Klasse hinausgehen dürften. Nirgends, auch nicht in den einfachsten Zeichnungen, läßt sich eine oberflächliche Auffassung wahrnehmen. Es dürfte jeden, der einen Schüler auf unserer Schule hat, mit Genugtuung erfüllen, wenn er weiß, daß die Fähigkeiten unserer Kinder auch nach dieser Richtung hin nicht vernachlässigt werden, sondern aufs Beste entwickelt werden.

Die Müller'sche Malerschule verfolgt lediglich die Tendenz einer Kunstschule, nämlich Ausbildung der künstlerischen Fähigkeiten des Schülers, soweit dies durch Fleiß und Interesse überhaupt möglich ist. Durch anfängliches

gewissenhaftes, sogar peinliches Zeichnen nach der Natur, malerisches Auffassen, später durch Aquarellieren und Oelen, daneben durch Kopf- und Aktzeichnen und figürliche Studien. Daß natürlich gelegentlich eine kunstgewerbliche Note berücksichtigt werden kann, ist selbstverständlich. Das Studium wird, wie uns die ausgestellten Arbeiten belehren, außerordentlich gewissenhaft und energisch betrieben, so daß es kein Wunder ist, wenn von einzelnen Schülern in verhältnismäßig kurzer Zeit geradezu bemerkenswertes geleistet wird. Was im Zeitraum von einem Jahr geleistet werden kann, zeigen am besten die zahlreichen Schöber'schen Arbeiten. Jedenfalls kann man sagen, daß die Bemühungen des Herrn Kunstmalers Müller für unsere Stadt gerade in dieser Richtung von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind und wir möchten dem Künstler und Lehrer darin viel und besonders die gebührende Unterstützung wünschen. Herr Müller versteht es in außerordentlich glücklicher Weise, die künstlerischen Fähigkeiten des Schülers ans Tageslicht zu fördern und dieselben auszubilden und es dürften dies schon mehrere seiner Schüler zu ihrem persönlichen Vorteil wahrnehmen. Die von Herrn Müller ausgestellten eigenen Gemälde stellen Werke lebenswärtiger Art vor; die landschaftlichen Motive stammen aus der Umgebung unserer engeren Heimat, die beiden größeren figürlichen Sachen („Spinnerin“ und „Beim Besper“) behandeln Themata aus dem Leben der arbeitenden und genügsamen Leute. Recht treu und lebenswahr sind diese beiden Akte gezeichnet, wie sie bei der Arbeit oder in der Ruhe in ihrem Stübchen sitzen. Diese beiden Bilder nähern sich in ihrer subtilen Auffassung Leiblicher Art, wohingegen die landschaftlichen Motive oft einen Anklang an die impressionistische Art Reinigers aufweisen. Bei einem Blumenstück müssen wir bewundern, mit welcher Feinheit selbst ein vielfarbiges Blumenbüschel zusammengestellt werden kann. Das Stilleben, Blumenstrauß, Obst und Traperie ist in seiner Zusammenstellung wie farbiger Auffassung sehr schön.

Alles in allem hat die Ausstellung gezeigt, daß die beiden Lehrer sich alle Mühe geben und ihre technischen, künstlerischen und pädagogischen Fähigkeiten aufs wirksamste dazu verwenden, den Schülern nicht nur möglichst umfangreiche zeichnerische Fertigkeit beizubringen, sondern ihnen auch Freude an diesem für das praktische Leben wichtigen Schulfach zu bereiten, indem sie versuchen, zwischen Schüler und Aufgabe individuelle und damit lebendige Beziehungen zu schaffen.

### Zum 70. Geburtstag von Bischof von Keppeler.

(SGB.) Morgen begeht der Bischof von Rottenburg, der Oberhirt der Katholiken Württembergs seinen 70. Geburtstag. Als zweiter Sohn des Gerichtsnotars Keppeler am 28. Sept. 1852 in Schwäbisch-Gmünd geboren, verlebte Paul Keppeler die Jahre seiner Kindheit in dieser Stadt. Nach dem frühen Tod des evangelischen Vaters nahm sich Pfarrer Raib (der hochverehrte Mitbegründer des Diözesanvereins) um die drei Söhne seiner verwitweten Schwester in besonderer Weise an. Durch ihn ist namentlich bei dem jungen Paul der Grund zu dem Sinn und der Vorliebe für die kirchliche Kunst gelegt worden. Die Mutter des künftigen Bischofs zog zwecks besserer Erziehung ihrer Kinder während der Gymnasial- und Universitätsstudien ihrer Söhne mit der ganzen Familie nach Tübingen. Zwei Söhne, Paul und Eugen (letzterer gestorben als Stadtpfarrer in Freiburg), wurden Priester, während zwei Töchter den Schleier nahmen. Paul Keppeler absolvierte die Lateinschule in Gmünd, das Obergymnasium in Ebingen und das Studium der Theologie an der Tübinger Universität. 1874 erhielt er den homiletischen Staatspreis. Am 2. August zum Priester geweiht, war er kurz in Ulm und Gmünd seelsorgerlich tätig und kam im November 1876 als Repetent ins Wilhelmsstift nach Tübingen. Hier trat er in nahe Beziehungen zu den späteren Rottenburger Bischöfen v. Keiser und v. Linjenmann. Von Oktober 1880 bis Januar 1883 widmete Kaul Keppeler sich der Poststation als Stadtpfarrer von Cannstatt, von wo er zunächst dem Ruf für die Professur der neutestamentlichen Exegese nach Tübingen und im Herbst 1894 einem solchen als Professor der Moral nach Freiburg im Breisgau folgte, um dann am 11. November 1898 auf den Bischoflichen Stuhl von Rottenburg erhoben zu werden. Die Umschreibung der Wirksamkeit des Bischofs v. Keppeler als Oberhirten, seiner Diözesane wird einst einer herüberener Feder vorbehalten werden. Darüber hinaus aber ist der Rottenburger Bischof wohl einem Großteil der Katholiken der ganzen Welt ein Tröster, Ermunterer, Erbauer, nicht weniger ein inneres Erlebnis, ein geistiger Restaurator geworden. Es ist hier nicht möglich, im einzelnen der vielen Kunst- und theologischen Abhandlungen Erwähnung zu tun, mit denen Bischof von Keppeler im Laufe der Jahre die Wissenschaft durch die Kanäle der Fachzeitschriften bereichert und gefördert hat. Erinnert sei an seine weithin verbreiteten Buchwerke von universalem Ruf, die er im Herderschen Verlage zu Freiburg i. Br. erscheinen ließ, und deren Gesamtauflage heute bis an die runde Zahl 500 000 herangewachsen ist. Die gewaltigsten Akkorde, deren menschliche Seelenstimmung fähig ist, hat Bischof v. Keppeler u. a. in seinem Segensbüchlein „Mehr Freude“ (151.—175. Taufend) zum Anschlag gebracht. Nur auf den Spuren ungetrübten Frohsinns, der aus der Kindesnatur reiner Gesinnung und christlicher Liebesmitleidlichkeit quillt, ist echtes Glück zu erlangen. Unter der Führung v. Keppeler's „Mehr Freude“ sind Scharen von Suchenden, darunter selbst „kompliziertere“ Geister trüben Verhängnisläufen seelischer und im Gefolge davon sogar körperlicher Art entrissen worden. Es bleibt auch hinzuweisen auf die homiletischen Werke Bischof v. Keppeler's, die gleich Taten durch ihre Lektüre und im Vermittlungsweg über die Seelsorge ihre gesunden Kräfte ergossen haben und noch ergießen.

### Die Höhe der Getreideumlage.

An der Spitze aller württ. Bezirke steht mit 20 334 D. (einschließlich Sonderzuschlags) der Bezirk Ulm, dann folgen Waldsee mit 17 853 D., Mergentheim mit 17 724 D., Niedlingen mit 17 538, Gerabronn mit 16 006, Münsingen mit 15 786, Neresheim mit 15 052, Saulgau mit 15 062, Ehingen mit 14 947, Blaubeuren mit 14 826, Heidenheim mit 12 486, Geislingen mit 11 815, Ravensburg mit 10 899, Dehringen mit 10 099 D. usw.

### Vom Landtag.

(SGB.) Stuttgart, 26. Sept. Der Landtag tritt am Dienstag, den 3. Oktober, wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stehen zunächst 18 Kleine Anfragen, dann folgt die Generaldebatte über den Staatshaushaltsplan für 1922 und in Verbindung damit 15 Große Anfragen aus allen Parteien. — Unter den zahlreich eingelaufenen Kleinen Anfragen ist auch eine Anfrage Lins (Ztr.), die vom Ernährungsministerium Maßnahmen zur Verwendung des Fallobstes fordert, wonach dem Erzeuger gestattet werden soll, mindestens 10 Liter Alkohol zu ermäßigtem Steuerfuß herzustellen. — Der Abg. Dingler (S.B.) fordert Maßnahmen zum Schutz der Landwirte, die durch die Vertragsbrüche der Arbeitnehmer schwer geschädigt worden sind.

### Ausstellung des Bundes für Heimatschutz.

(SGB.) Stuttgart, 25. Sept. Der Bund für Heimatschutz veranstaltet vom 27. September bis 13. Oktober eine Wanderausstellung „Alte und neue Ingenieurbauten“. Die Ausstellung soll zeigen, daß auch technische Bauten zur Verschönerung des Heimatbildes beitragen können und daß ein organischer Zusammenhang des Zweckmäßigen mit dem Schönen besteht. Besonders Ingenieure und Techniker werden daraus erkennen, wie ihre Bauten und Konstruktionen städtischen und kulturellen Zielen dienstbar gemacht werden können. In ihrem ersten Teil zeigt die Ausstellung eine Menge Ingenieurbauten aus alter und neuer Zeit: Befestigungen, Kanäle, Windmühlen, Speicher, Hüttenwerke und Fabrikbauten. Man kann alte Steinbauten sehen, aber auch ganz moderne Holz- und Eisenkonstruktionen. Im zweiten Teil werden die Wasserbauten behandelt: Brücken, Biadukte, Kranen, Masten, Dachkorrekturen, Talperron und Wasserverorgungsanlagen. Ganz besonders ist unsere engere Heimat Württemberg berücksichtigt. Die Ausstellung gibt ein Bild über die Leistungen der deutschen Ingenieurbaukunst und kann zusammengefaßt werden unter das Motto „Sachlichkeit und Einfachheit“.

### Städteitag.

(SGB.) Heiden, 26. Sept. In einer Vorstandssitzung des württ. Städteitags wurde die Finanzlage der Städte behandelt. Die trostlose Finanzlage, die durch die Aufbürdung der vielen Lasten durch das Reich noch verschlimmert werde, könne nicht gebessert werden, solange den Gemeinden nicht ein Zuschlagsrecht zur Reichseinkommensteuer und ein erhöhter Anteil an den Erträgen der Umsatzsteuer gewährt werde. Die Ausgabe von Notgeld könne der Finanznot der Städte nicht abhelfen, zumal die Umlaufzeit von der Regierung auf 2 Monate beschränkt werde. Weiter besprach der Vorstand die Winterverjüngungsmaßnahmen für notleidende Bevölkerungsteile. In der Frage der Verstaatlichung der Polizei wurde sehr bedauert, daß die Durchführung des Gesetzes von Monat zu Monat hinausgeschoben werde.

\*

(SGB.) Gärtringen O. Herrenberg, 25. Sept. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brach in der Scheuer des Gemeinderats Mast Feuer aus. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden, Scheuer und Schweineschlachthaus brannten nieder, das Wohnhaus erlitt nur wenig Schaden. Das Vieh konnte gerettet werden.

(SGB.) Leonberg, 26. Sept. Am Sonntag fand ein vom württ. Bauern- und Weingärtnerbund einberufener Bauern- und Weingärtnerstag statt. Der Festzug mit geschmückten Wagen und einer Musikkapelle zog um 2 Uhr auf den Engelberg, wo zahlreiche Teilnehmer eingetroffen waren. Landtagsabgeordneter Dr. Roth eröffnete die Tagung mit einer Begrüßungssprache. Hierauf überbrachte Stadtschultheiß Junck dem Bauerntag die Grüße der Stadt Leonberg. Gutsbesitzer Schmalzriedt (Münsingen) begrüßte die Anwesenden im Namen der Bezirksgruppe des württ. Bauern- und Weingärtnerbundes. Landtagsabgeordneter Dingler (Calw) überbrachte Grüße aus dem Schwarzwald und knüpfte daran einige Betrachtungen über die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Lage. Abg. Schmid-Schödingen sprach über die Getreideumlage. Als letzter Redner ergriff der Geschäftsführer des Bauernbundes Th. Körtner das Wort zu einigen kritischen Bemerkungen über das Schutzgesetz.

(SGB.) Stuttgart, 26. Sept. Auf der Rückfahrt des nach Friedrichshafen abgesetzten Sonderzuges ereignete sich bei Ravensburg ein bedauerenswerter Unfall. Ein allem Anschein nach betrunkenen Fahrgast aus Stuttgart besaß sich während der vollen Fahrt aufs Trittbrett. Er stürzte dabei ab, geriet unter die Räder und wurde zermalmt.

(SGB.) Brühl bei Oertürkheim, 26. Sept. Am Montag mittag wurde unterhalb des Wehres bei der Baumwollspinnerei und Weberei die Leiche der 14jährigen Tochter des Glasermeisters Kober in Neßlingen gefunden, die seit 3 Wochen vermißt wird.

(SGB.) Gönningen O. Reutlingen, 26. Sept. Durch einen Schlag in den Kopf entleibte sich am Montag morgen ein Mann in einem Anfall von Schwermut der 39jährige Bauer Albrecht Haubenjad. Da der Mann in guten Verhältnissen lebte, ist der Grund in der vielen Feldarbeit infolge der schlechten Witterung und in der Angst vor einer leichten Operation, der sich seine Frau in Tübingen unterziehen sollte, zu suchen.

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

## Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar stand gestern auf 1457 Mark, der Schweizer Franken auf 272 Mark.

## Bericht der Stuttgarter Börse.

(S. B.) Stuttgart, 26. Sept. Die langsame Befestigung des Marktes in der letzten Woche entwickelte sich heute zu einer ausgesprochenen festen Haltung. Auf fast allen Gebieten waren teilweise sogar recht gute Kursgewinne zu verzeichnen. Auch die Umsätze steigerten sich wesentlich. Banken waren wenig verändert: Bankanstalt 210, Hypothekendarb 170 und Notenbank 670 (unv.), Vereinsbank 255 (-5), Brauereiwerte behielten ihren letzten Stand, Brauhaus Ravensburg 275 (plus 5), Eßlingen 250, Kettenmayer 598, Hohenzollern 400, Wulle 380 (unv.), Textilwerte waren vorwiegend fest. Korb und Schüle 1995 (plus 35), Kottner 1275 (unv.), Baumwoll Kuchen 1250 (plus 40), Ver. Filz 1800 (plus 25), Baumwoll Eßlingen 1350 (plus 90), Kattun 2400 (unv.), dagegen Erlanger 1040 (-10), Rammgarn Vietigheim 1870 (-30), Württ. Leinen 1200 (-50), Maschinen- und Metallwerte waren durchweg fester: Eßlinger 1040 (plus 45), Hesser 749 (plus 14), Weingarten 975 (plus 5), Redarsulmer 820 (plus 30), Daimler 486 (plus 26), Feinmechanik Tuttlingen 1650 (plus 50), Junghans 1000 (plus 30), und Württ. Metallwaren 1699 (plus 24). Auch am Markte der sonstigen Werte überwogen die Kursgewinne. Bad. Anilin 1600 (plus 10), Cement Heidelberg 1250 (plus 25),

Dohner 1000 (plus 30), Köln-Rottweiler 1010 (plus 40), Salz Heilbronn 1300 (-20), Lauph. Wertuegg 1875 (unv.), Stuttgarter Zuder 899 (plus 24), Ver. d. Del 1140 (plus 41) und Ziegelwerke Ludwigsburg 750 (plus 85). Der Freiverkehr paßte sich bei lebhafterem Geschäft der festen Haltung an.

## Märkte.

Stuttgart, 26. Sept. (Schlachtviehmarkt). Dem Dienstagmarkt waren zugetrieben: 45 Ochsen, 20 Bullen, 190 Jungbullen, 188 Jungzinder, 267 Kühe, 234 Kälber, 141 Schweine, 17 Schafe, 8 Ziegen. Unverkauft blieben 5 Ochsen und 10 Kühe. Der Markt war mäßig belebt. Es kostete: Ochsen 1. 83-8700 M., 2. 70-7800, Bullen 1. 7300 bis 7700, 2. 66-7000, Jungzinder 1. 83-8700, 2. 7500 bis 8000, 3. 64-7200, Kühe 1. 60-6800, 2. 48-5500, 3. 3400 bis 4500, Kälber 1. 106-11 000, 2. 98-10 500, 3. 9000 bis 9700, Schweine 1. 154-16 000, 2. 146-15 300, 3. 13 500 bis 14 5000 Mark.

(S. B.) Niedlingen, 26. Sept. (Schweinemarkt.) Zufuhr 563 Stück. Preis per Stück 2500-3500 M., 4 Mutter Schweine, per Stück 23 000-30 000 M. Handel lebhaft, Zufuhr sehr stark.

(S. B.) Kirchheim u. Teck, 26. Sept. (Schweinemarkt.) Zufuhr waren 200 Milch- und 6 Läufer Schweine. Milchschweine wurden verkauft um 3000-4800 M. Läufer Schweine um 5500 bis 9000 M. das Stück. Der Handel war stau.

(S. B.) Kirchheim u. Teck, 26. Sept. (Obstmarkt.) Dem Obstmarkt waren 300 Ztr. Zufuhr. Äpfel kosteten 200-250 M.,

Birnen 150-180 M., Äpfel und Birnen gemischt 180-200 M. der Zentner.

Befigheim, 26. Sept. Die Kartoffelernte hat begonnen. In leichten Böden ist das Ergebnis gut, in schweren findet man da und dort faule Kartoffeln, eine Folge der Regenwochen. Es werden für den Zentner rund 300 Mark bezahlt.

Die öffentlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Wäsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrlöten in Betracht kommen. D. Schrift.

## Humoristisches.

Der Ausgehgrund. — „Na, weißt du, Amanda: als ich so alt war wie du, — da bin ich nicht jeden Abend ausgeht.“ — „Spaß, Mama, — damals gab es ja noch keine Rintöppe.“

Erste Hilfe. Arzt: „Ihr blau geschlagenes Auge sieht recht böse aus; sind denn darüber keine Umschläge gemacht worden?“ — Patient: „Nein, bisher nur Witz.“

Kompliment. — „Kenn' och nicht so, Otto, ich kann unmöglich mit dir Schritt halten.“ — „Tut nichts; ich hab's ganz gern, wenn mir'n hübsches Mädel nachläuft.“

Dialog. — „Mensch, soll ich dir den Kragen umbrehen?“ — „Gib dir keine Mühe, Ede, den hab' ich schon vierzehn Tage links getragen.“

Wirtsjoren. — „Jeden Tag dieselbe Frage: soll ich heut' wieder die Portionen kleiner oder die Preise größer machen?“ — Megg. Wätter.

Für die Schicklichkeit verantwortlich: Otto Seilmann, Calw. Druck und Verlag der U. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

### Stadtgemeinde Calw.

Bis auf weiteres findet hier

## Mittwochs und Samstags Obst-Markt

statt. Käufer und Verkäufer werden hiezu eingeladen. Calw, den 26. September 1922.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

### Stadtgemeinde Calw.

Auf die am Rathaus angeschlagene

## Ortsbauordnung

betreffend die Höhe der Baugenehmigungsgebühren wird hiezu hingewiesen. Calw, den 26. September 1922.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Wegen der verspäteten Ernte wurde der

## Anmeldetermin

für den Besuch der Landwirtschaftliche Winterschule auf 10. Oktober verlängert.

Anmeldungen an den Schulvorstand Herrn Dekonomie-Rat Vöfler.

Für den Landwirtschaftl. Bezirksverein: Wilhelm Dingler.

Ottenbromm, den 26. September 1922.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir anlässlich des schweren Verlustes meiner lieben Frau, unserer treubehorgten Mutter

## Barbara Weber

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers an Grabe, den erhebenden Gesang des Herrn Hauptlehrers mit dem Jungfrauenchor, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Gatte: Chr. Weber, Schreinermeister.

## Bruchleidende

gleich welcher Art und Größe Ihre Leiden sind, besuchen Sie meinen Vertreter, der Ihnen mein gleich schmerzhaftes Hand von unten nach oben wirkendes, Tag und Nacht tragbares, geologisch geschütztes, auf seine Länge und Druckwirkung selbst einstellbares

## Universal-Bruchband

vorgehen und Bestellungen auf dieses, usw. entgegennehmen wird am: Samstag, den 30. Sept. morg. von 7-11 in Calw Hotel „Adler“ und Freitag, den 29. morg. von 8-12 in Nagold Hotel „Post“. Außerdem stehen folgende Muster als Spezialarbeit zur Verfügung in Urinhalter, Bettmättchen, Leibbinden nach Maß u. Tag und Nacht tragbar, Mutteroerfallbind., Wundsch Kothalter für Operierte u. Geradenhalter, Darmkränke Höhrerohrer, Schwerhör. Weber 45 000 Stück mit glänzendem Erfolge im Gebrauch Kataloge für sämtliche sanitäre Artikel usw. auf Wunsch kostenlos. Wissenschaftl. Berater in allen ärztl. u. Vertrauensfragen Dr. med. Kühnerprakt. Arzt. P. h. E t e u e r s o h n, K o n f t a u z (Bodensee), Wessenbergstr. 15/17. Spezialfabrik sanit. Art. u. Bandagen.

Hüllen  
Briefbogen  
Zeitschriften  
Massenaufgaben



Postkarten  
Rechnungen  
Farbendrucke  
Familiendrucksachen

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei  
Fernsprecher Nr. 9 Calw Lederstraße Nr. 151.

Wir empfehlen billigt

## Gerste

1921er

Gersten. Weizen  
gemischt  
1921er

Prima Futtermelasse  
Gebr. Schlanderer,  
Unterreichenbach  
Fernsprecher 2.

Junges, berufstätiges  
Fräulein sucht per sofort  
od. 1. Okt. hübsch möbl.  
heißbares

## Zimmer

Frül. Angebote erb. unter  
B. C. 225 an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Geld in jeder Höhe für  
alle Zwecke an Jedermann  
gegen Ratenzahlung durch  
H. Nagl, Ravensburg,  
Kästelstr.

Guterhaltenes

Fahrrad  
mit neuer Vereifung  
verkauft  
Hans Ohngemach,  
Altbulach.

Kaufe

Felle  
aller Art.  
Chr. Kentschler, Teinach.

Unterhangstett.

Keine  
Milch-  
Schweine  
verkauft am Samstag mitt.  
1 Uhr  
Friedrich Kusterer.



Johann Valentin Andrea

Die Zerstörung Calw's  
im Dreißigjährigen Kriege  
am 10. September 1634

Preis das Stück Mark 20.—.

Erhältlich in den Buchhandlungen  
und auf der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein bereits neues, tadelloses

Herren-

Fahrrad

ist billig zu verkaufen.

Untere Marktstr. 76.

Hier!

in den Spalten  
der kleinen An-  
zeigen findet  
die praktische  
Hausfrau gute  
Gelegenheit  
überflüssig.  
Hausgerät  
zu ver-  
kaufen!

## Sportfischer

sucht Kauf, Pacht oder  
Beteiligung an

Forellenwasser,

auch kleinen Umfangs. Gest.  
Angebote an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl. erbeten.

Junghühner.

Einige Junghühner  
Wärzbrut (Landhühner) hat  
abzugeben

Kohke, Kohlersthal.

Wer leiht ein ca 200 l.

haltendes

Faß?

Adressen wolle man auf  
der Geschäftsst. ds. Bl. abgeb.

Habe noch 3 Stück  
Drehstrom-  
Motore

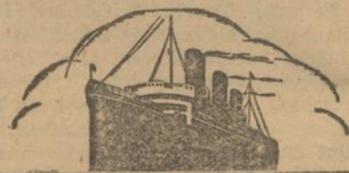
(Kurzschlussanker)

3 P. S. 220/380 Volt zum  
Preise von 56 000.— Mk.  
pro Stück abzugeben.

Motore

von 1-10 PS. sofort zum festen  
Preise lieferbar.

W. Heldmayer,  
Elektrotechn. Bedarfs-Artikel  
Stammheim.



## Amerikaner

können ihre Rückfahrkarten jederzeit  
soweit erhalten bei der Agentur der  
Hamburg-Amerika-Linie

in Calw Buchhandlg. Dipp  
(Marktplatz).

Kostenlose Beratung für Reisen nach  
allen Plätzen in Uebersee, Fahrkarten  
vorrätig.

Mais ist eingetroffen  
und empfiehlt  
Otto Jung.

Verkaufe am Donnerstag mittag 2 Uhr bei der  
„Linde“ gegen Barzahlung

8 Stück Fässer

von 600-650 Ltr. Meßgehalt.

Liebhaber sind eingeladen. Stadtm. Kolb.

Nr. 22

Ergebnis  
Wahlen

Rußland  
Athen, 27.  
Paris, 27.  
27. ds. Mts.

Revoluti  
London,

Athen sind  
ausgebroschen  
nikt. Heer  
gierung weiß  
gung angele  
anscheinend  
die Abdanku  
Paris, 27.

daß bei den  
rine in Cal  
brochen sei.  
son veranla  
Chios anzuf  
In Chios ha  
gung überno  
die Regierung  
pis“ und „L  
sich bereits f  
sei eine Abt  
Papulus sei  
Verhandlung  
wo die jensa  
sche große M  
Paris, 27.

die Aufständ  
gelos, sonder  
Die griech  
am Zulass  
London,

hat eine Not  
diese um die  
Ukraine zur  
Die griech  
Ge

Paris, 27.

haben der fra  
Regierung an  
Aufrechterhal  
Kriegsschiffe  
„Averoff“ wir  
jedoch zum S  
zwei Torpedo  
zurücklassen.

Die e

London, 27

heute aus M  
Konstantinop  
atlantischen F

Die Entem  
hischen

Berlin, 28

News“ aus  
und Kandale  
General Pelle  
Zurücknahme  
anzunehmen.  
an die türki  
hatten die tür  
offensive Akti  
daß für die  
Bestehe.

Eine sch

London, 28

dem stellvertre  
ten, Karahan,  
türkischen Frag